

HAUSZEITUNG

Das Magazin der VOGEWOSI 2026

Hans-Peter Lorenz:

Abschied von der VOGEWOSI

Ein Besuch in der
VOGEWOSI Wohnanlage
in Nüziders, wo Hans-Peter Lorenz
aufgewachsen ist:
Kindheitserinnerungen
mit der ehemaligen
Nachbarin Margit Längle





Abschied mit Blick nach vorne

Geschätzte Bewohnerinnen und Bewohner,

nach 26 Jahren als Geschäftsführer der VOGEWOSI ist dies mein letztes Editorial in unserer Hauszeitung. Dennoch möchte ich nicht zurückblicken, sondern den Blick bewusst nach vorne richten – auf das, was bleiben soll.

Der gemeinnützige Wohnbau steht für Beständigkeit, Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit. Wohnraum wird für Generationen geschaffen. Gute Beispiele dafür finden sich auch in dieser Ausgabe. Wir besuchen die Achsiedlung in Bregenz anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens – die größte gemeinnützige Wohnanlage des Landes, die auch immer wieder zeigt, wie ein gutes Miteinander funktionieren kann.

Gemeinsam mit einem starken Team ist es uns gelungen, in den vergangenen Jahrzehnten viel für leistbares Wohnen in Vorarlberg zu erreichen. Was mir für die Zukunft besonders wichtig ist: weiterhin leistbare Mieten und ein gutes Umfeld für alle Menschen, die in unseren Wohnungen leben.

Dieser Gedanke kommt auch aus meiner eigenen Geschichte. Ich bin selbst in einer VOGEWOSI-Wohnung aufgewachsen – in Nüziders in den sechziger und siebziger Jahren. Dort habe ich erlebt, wie wichtig es ist, dass soziale Akzeptanz selbstverständlich für alle gilt – unabhängig davon, wie jemand aufwächst oder welche Voraussetzungen er mitbringt. Wohnen bedeutet mehr als ein Dach über dem



//
**Nicht der Rückblick
zählt, sondern was
bleiben soll:
leistbares Wohnen und
ein gutes Miteinander.**

Kopf – es bedeutet ein Zuhause und Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Ein Unternehmen ist so gut wie seine Mitarbeitenden. Wertschätzung und Klarheit in der Zusammenarbeit waren mir immer wichtig – ebenso das Wissen, wie viel täglich geleistet wird, oft hinter den Kulissen. Wir bei der

VOGEWOSI stehen nicht im Vordergrund. Wir sind für unsere Bewohner:innen da und wissen, dass wir eine verlässliche und korrekte Dienstleistung für unsere rund 17.500 Kundinnen und Kunden erbringen. Stellvertretend für unsere Teams stellen wir in dieser Ausgabe die Arbeit unserer Kundenbuchhaltung vor.

Nach insgesamt fast vier Jahrzehnten bei der VOGEWOSI – begonnen habe ich im Mai 1987 – ist es nun soweit: Als ältester Mitarbeiter nach Alter und Dienstjahren verabschiede ich mich in den Ruhestand. Ich möchte mich von Herzen bei allen bedanken, die mich in diesen Jahrzehnten begleitet haben – bei meinem Team, bei vielen Weggefährten und ganz besonders bei Ihnen, geschätzte Bewohnerinnen und Bewohner. Unsere Existenz als größte gemeinnützige Wohnbauvereinigung Vorarlbergs liegt darin, für Sie da sein zu dürfen.

Für die Zukunft wünsche ich der VOGEWOSI weiterhin verantwortungsvolle Entscheidungen, damit viele Menschen hier ein Zuhause finden.

Eine gute Zeit und herzliche Grüße
Ihr Hans-Peter Lorenz

“

In schwierigen Zeiten gemeinsam viel erreicht!

Knapp sieben Jahre hat Karlheinz Rüdisser die VOGEWOSI als Vorsitzender des Aufsichtsrates begleitet – eine herausfordernde und zugleich erfolgreiche Zeit: Baukosten und Grundstückspreise sind stark gestiegen, ebenso der Bedarf an weiteren leistbaren Wohnungen. „Dennoch ist es der VOGEWOSI gelungen, das Wohnungsangebot stark zu erweitern – in den Städten und im Rheintal genauso wie in ländlichen Gebieten wie in Lech, im Bregenzerwald, im Montafon oder im Kleinwalsertal. Die VOGEWOSI ist heute in 61 Gemeinden vertreten und weiter auf Wachstumskurs.“

Auch wirtschaftlich zeigt die größte gemeinnützige Wohnbauvereinigung Vorarlbergs eine sehr positive Entwicklung. Die Zahlen stimmen, betont der scheidende Aufsichtsratsvorsitzende: „Nur ein professionell geführtes, solide aufgestelltes Unternehmen garantiert langfristig leistbare Mieten.“ Die VOGEWOSI hat es aber auch geschafft, dass der gemeinnützige Wohnungsbau weiter an Bedeutung gewinnt und in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist.



„Der Erfolg ist das Ergebnis eines starken Teams – im Unternehmen mit einer hoch motivierten Mannschaft genauso wie im Aufsichtsrat. Mein aufrichtiger Dank gilt allen, die diesen Weg mit Engagement und Kompetenz, Verlässlichkeit und Herzblut begleitet haben.“

Karlheinz Rüdisser

Engagement für die VOGEWOSI



Im Gespräch mit
Manfred Bauer,
ab August 2026
Geschäftsführer der
VOGEWOSI

Warum haben Sie sich für
die Geschäftsführung der
VOGEWOSI beworben?

Die Baubranche war immer mein Zuhause – aber die rein gewinnorientierte

Sichtweise hat nie ganz zu mir gepasst. Beim gemeinnützigen Wohnbau dagegen geht es um den Nutzen für die Bewohnerinnen und Bewohner, um Leistbarkeit und Lebensqualität. Dazu kommt meine persönliche Verbindung zur VOGEWOSI von klein auf. Meine Großeltern haben in der Südtirolersiedlung Rheinstrasse gelebt, ich erinnere mich wie sie Kohle zum Heizen in den zweiten Stock getragen haben. Ich bin dann als Kind mit meiner Familie in die neue Achsiedlung ins 43er Haus übersiedelt – ein echter Luxus mit Zentralheizung und sogar einem Lift. Damals habe ich immer gedacht, unser Hausverwalter ist der Chef der VOGEWOSI.

Der Chef der VOGEWOSI sind Sie jetzt bald selber. Welche Ziele haben Sie?

Kontinuität ist mir wichtig. Die positive Entwicklung der VOGEWOSI der letzten Jahre soll weitergehen: Wir wollen leistbares, qualitativ gutes Wohnen anbieten. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass ein gewisser Komfort auch zu gemeinnützigen Wohnungen gehört. In einem wachsenden Land wie Vorarlberg ist der gemeinnützige Wohnbau aber auch ein wichtiger Standortfaktor für die Wirtschaft. Wir müssen daher auf neue Bedürfnisse reagieren, ohne den Kern aus den Augen zu verlieren. Das heißt: Verlässliches weiterzuführen und dort anzupassen, wo sich das Leben verändert.

„Ich weiß, wo ich herkomme –
diese Bodenständigkeit werde ich immer
in meine neue Aufgabe einbringen.“

Manfred Bauer

Wir möchten Sie kennenlernen – wie sind Sie?

Bodenständig. Ich habe zuerst eine kaufmännische Lehre gemacht und mich Schritt für Schritt weiterentwickelt, studiert habe ich neben meiner Arbeit. Ich packe gerne an – beruflich wie privat. Ich lebe heute in einem alten Haus, in das ich viel Eigenleistung gesteckt habe. Das spiegelt auch meine Haltung: Bestehendes erhalten, wenn es Sinn macht – aber auch klare Entscheidungen treffen, wenn Neues notwendig ist.

50 Jahre Achsiedlung: Großzügig Wohnen zwischen Fluss und See



Immer mit den Menschen im Gespräch:
Hausverwalter Elmar Pramstaller auf seinen
täglichen Rundgängen durch die Anlage.

839 Wohnungen, direkt an der Bregenzer Ach – als die Achsiedlung in den 1970er Jahren gebaut wurde, war das für Vorarlberg etwas völlig Neues: Das größte Wohnbauprojekt des Landes sorgte für Diskussionen. Entstanden ist die Idee für diese einzigartige Wohnstadt aus den Anforderungen einer wachsenden Bevölkerung: Wohnraum zu schaffen für viele Menschen – leistbar und lebenswert.

Heute, 50 Jahre später, leben hier rund 2.000 Menschen in 839 Wohnungen, 643 davon werden von der VOGEWOSI verwaltet und vermietet. Familien mit Kindern, langjährige Nachbarn, Zugezogene, Menschen aus verschiedenen Kulturen aus über 30 Nationen.

Hausverwalter Elmar Pramstaller betreut die größte Wohnanlage Vorarlbergs seit über zehn Jahren gemeinsam mit seinen beiden Mitarbeitern. Zweimal täglich macht er seinen Rundgang, zu Fuß oder mit dem Rad, spricht mit den Menschen und sieht, was zu tun ist.



„Eine gepflegte Wohnanlage wirkt sich auch auf das Verhalten der Menschen aus und das wiederum hat positive Einflüsse auf das Zusammenleben.“

Stadtteilbüro: Ein offenes Ohr für alle

In der Achsiedlung wurde von Anfang an großer Wert auf die Gemeinschaft gelegt. Zusammenleben ist wichtig – es muss aber auch etwas dafür getan werden. Schon 1977 haben Bewohnerinnen und Bewohner die Initiative ergriffen und die Aktionsgemeinschaft Achsiedlung gegründet. Heute gibt es ein eigenes Stadtteilbüro an der Ach mit drei Mitarbeitenden – als Service der Landeshauptstadt Bre-

genz, in enger Abstimmung mit der Hausverwaltung der VOGEWOSI. Das Stadtteilbüro ist die Seele der Achsiedlung, ein Ort für alle Bewohnerinnen und Bewohner, die Fragen haben oder Orientierung suchen, erklärt **Valentin Vlašić**:

„Wir sind da, wenn man uns braucht – mit einem offenen Ohr, für gemeinsame Projekte und für den Zusammenhalt im Alltag.“



Geheimtipp: Große Wohnungen zum besten Preis

Die Achsiedlung war ihrer Zeit schon immer voraus. Mit einer modernen Architektur, die heute noch große Anerkennung bei Architekten findet: Ein weitläufiges Dorf, mit vielen Grünflächen zwischen den einzelnen Gebäuden, mit Tiefgaragen, Spielplätzen und Spazierwegen, ruhig und dennoch zentrumsnah und mit hohem Freizeitwert durch die Nähe zum Bodensee. Besonders attraktiv sind die gut eingeteilten Wohnungen. Eine Drei-Zimmerwohnung mit Balkon ist durchschnittlich 85 m² groß, die Miete dagegen liegt deutlich unter dem Preis einer neuen und wesentlich kleineren Dreizimmer-Wohnung. Ein Geheimtipp für Menschen, die gerne großzügig und günstig wohnen möchten, betont Hausverwalter Elmar Pramstaller.



Für alle Bewohner:innen da: Valentin Vlašić,
Angelika Schell und Julia Pucher (nicht im Bild)
vom Stadtteilbüro an der Ach.



Das eingespielte Hausbetreuer-Team der VOGEWOSI: Eine saubere Wohnanlage ist gut für die Wohnqualität und das Zusammenleben.



EIN FEST FÜR ALLE MIT EIGENER BRIEFMARKE

50 JAHRE – das ist eine lange Zeit. Der Philatelistenverein Bregenz hat die Geschichte der Achsiedlung in einem Jubiläumsbriefmarken-Block festgehalten. Diese begehrte Sonderedition ist nur am 27. Juni beim großen Jubiläumsfest bei der Ausstellung im Freizeithaus erhältlich.

Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten am 27. Juni sind alle Bewohnerinnen, Bewohner, Freundinnen und Freunde der Achsiedlung herzlich eingeladen.

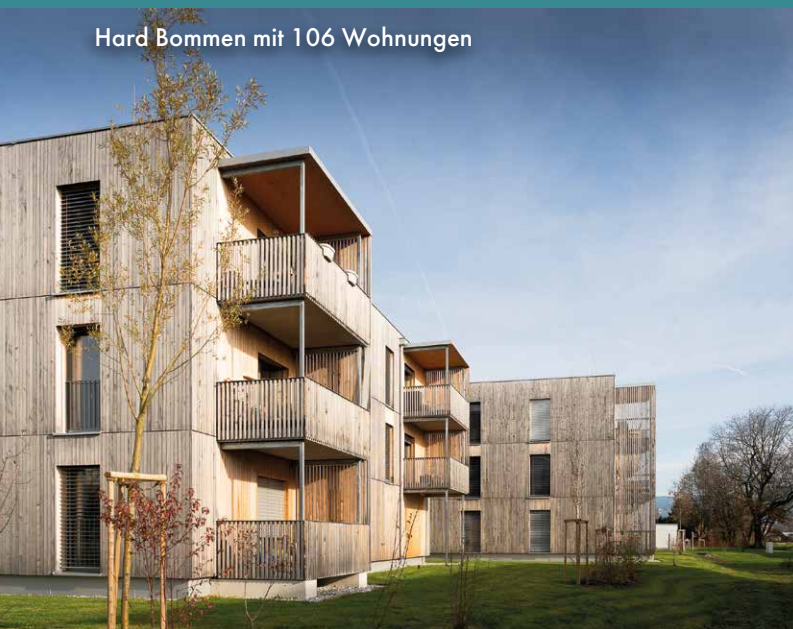
Viel Lebensqualität und eine attraktive Lage zwischen Ach, Bodensee und der Stadt.



Neue Wohnanlagen in Vorarlberg

Rekordverdächtig – 250 neue Wohnungen!

Hard Bommen mit 106 Wohnungen



Mehr Platz zum Leben von Hard bis Lech

Vor fast 28 Jahren (im Jahr 1998) wurden zuletzt so viele Wohnungen an die Bewohnerinnen und Bewohner übergeben wie im vergangenen Jahr. 2025 wurden große Wohnanlagen wie Feldkirch-Tosters mit 67 Wohnungen oder Hard Bommen mit 106 Wohnungen eröffnet. Weitere VOGEWOSI-Wohnanlagen gibt es jetzt auch in Wolfurt, Nüziders, Koblach sowie in Lech. In Mittelberg im Kleinwalsertal wurde eine WOHNEN500+®-Anlage übergeben: Eine vorbildliche Wohnanlage mit insgesamt vier Geschossen – eine kompakte und sparsame Bauweise, die auf gleichem Grund mehr Wohnraum bietet. Ein Modell, das auch in anderen Gemeinden erfolgreich angewendet werden könnte.

In Mittelberg im Kleinwalsertal wurde eine WOHNEN500+®-Anlage übergeben

Bauen, bauen, bauen. In den letzten beiden Jahren hat die VOGEWOSI alles unternommen, um neue leistbare Wohnungen für die Menschen im Land zu errichten. 2024 wurde bereits mit der intensiven Bautätigkeit begonnen, von Februar 2025 bis Jänner 2026 konnten 250 neue Wohnungen in sieben Wohnanlagen im ganzen Land fertig gestellt werden.

Wohnanlage Lech





67 klima- freundliche Wohnungen in Feldkirch



Alle Wohnungen sind barrierefrei mit Lift erreichbar.

Die richtige Antwort auf steigende Energiepreise gibt das Projekt „KliNaWo“ – für klimagerechter nachhaltiger Wohnbau – in Feldkirch. Im Langackerweg wurden in zwei Bauetappen bereits 68 solche Wohnungen gebaut. Jetzt sind drei weitere Häuser mit insgesamt 67 Wohnungen dazu gekommen. Das Forschungsprojekt ist somit abgeschlossen, die Vorteile sind auch für die Bewohnerinnen und Bewohner offensichtlich: Heizenergie und Warmwasser werden mit Bio-masse-Fernwärme oder Luft-Wärmepumpe erzeugt, geheizt wird über eine Fußbodenheizung. Mit Photovoltaikanlagen auf jedem Dach wird günstiger Sonnenstrom produziert. Ein unschätzbare Vorteil, der gerade in der aktuellen Energiekrise den Menschen direkt zugutekommt. Auch das Prinzip der Wirtschaftlichkeit wurde erfüllt – wie die leistbaren Mieten zeigen. Noch ein großer Pluspunkt: Alle Wohnungen sind barrierefrei mit Lift erreichbar.



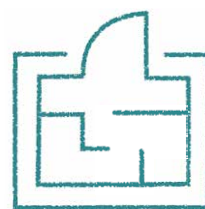
Hans-Peter Lorenz:

Mein größtes Ziel – Mieten müssen leistbar bleiben!

Im Gespräch mit Hans-Peter Lorenz, der nach 26 Jahren
als Geschäftsführer bei der VOGEWOSI in den Ruhestand wechselt.



Schöne Erinnerungen an alte Zeiten
mit Nachbarin Elfriede Wallis.



13
vielfältige
Einrichtungen
mit Arztpraxen und
sozialen Angeboten

Mit welchen Vorstellungen und Zielen sind Sie damals als junger Geschäftsführer gestartet?

Ich bin selbst in einer gemeinnützigen Wohnung aufgewachsen, in einer VOGEWOSI Siedlung in den sechziger Jahren in Nüziders. Mit freundlichen Nachbarn und viel Freiraum für uns Kinder. Allerdings – für die anderen im Dorf waren wir „die aus dem Block“. Deshalb war mir als Geschäftsführer von Anfang an der soziale Aspekt besonders wichtig: Unsere Wohnanlagen sind Häuser wie alle anderen auch. Von außen soll man keinen Unterschied erkennen zwischen einer privaten und einer VOGEWOSI-Wohnanlage. Ein zweiter Punkt ist die Größe der Anlage. Ich bin ein großer Fan von kleineren

Wohnanlagen. Dort haben Hausgemeinschaften einfach bessere Chancen zu funktionieren. Auch die Durchmischung gelingt leichter – und damit steigt auch die Akzeptanz in der Bevölkerung.

Worauf sind Sie in Ihrer Zeit als Geschäftsführer besonders stolz?

Unsere Kernaufgaben sind Bauen und Verwalten von Wohnraum. Ab dem Jahr 2000 konnten wir unser Tätigkeitsfeld erweitern. Neben dem klassischen Wohnbau haben wir mit betreutem Wohnen und der Errichtung von Sozialzentren und Pflegeheimen begonnen. Insgesamt sind so landesweit zahlreiche Einrichtungen entstanden – mit Arztpraxen und vielfältigen sozialen Leistungen. Wir ha-

ben damit unser Angebot ausgeweitet, vor allem aber auch einen Mehrwert in den Wohnanlagen und in den Gemeinden geschaffen. Mit sozialen und Gesundheitsangeboten, von denen alle profitieren.

Neben dem Neubau spielten auch die Sanierungen eine bedeutende Rolle. Was waren da die besonderen Herausforderungen?

Ein weiterer Meilenstein waren unsere energetischen Sanierungen. Wir haben viele bestehende Anlagen mit Passivhaus-Elementen saniert – etwa in Rankweil, Altach, Dornbirn, Feldkirch oder Nenzing. Diese sogenannten „Faktor-10-Sanierungen“ waren damals ein wichtiger Schritt in Richtung energieeffizientes

Wohnen im Bestand und hatten eine große Vorbildfunktion, auch für noch mehr Energieeffizienz im Neubau.

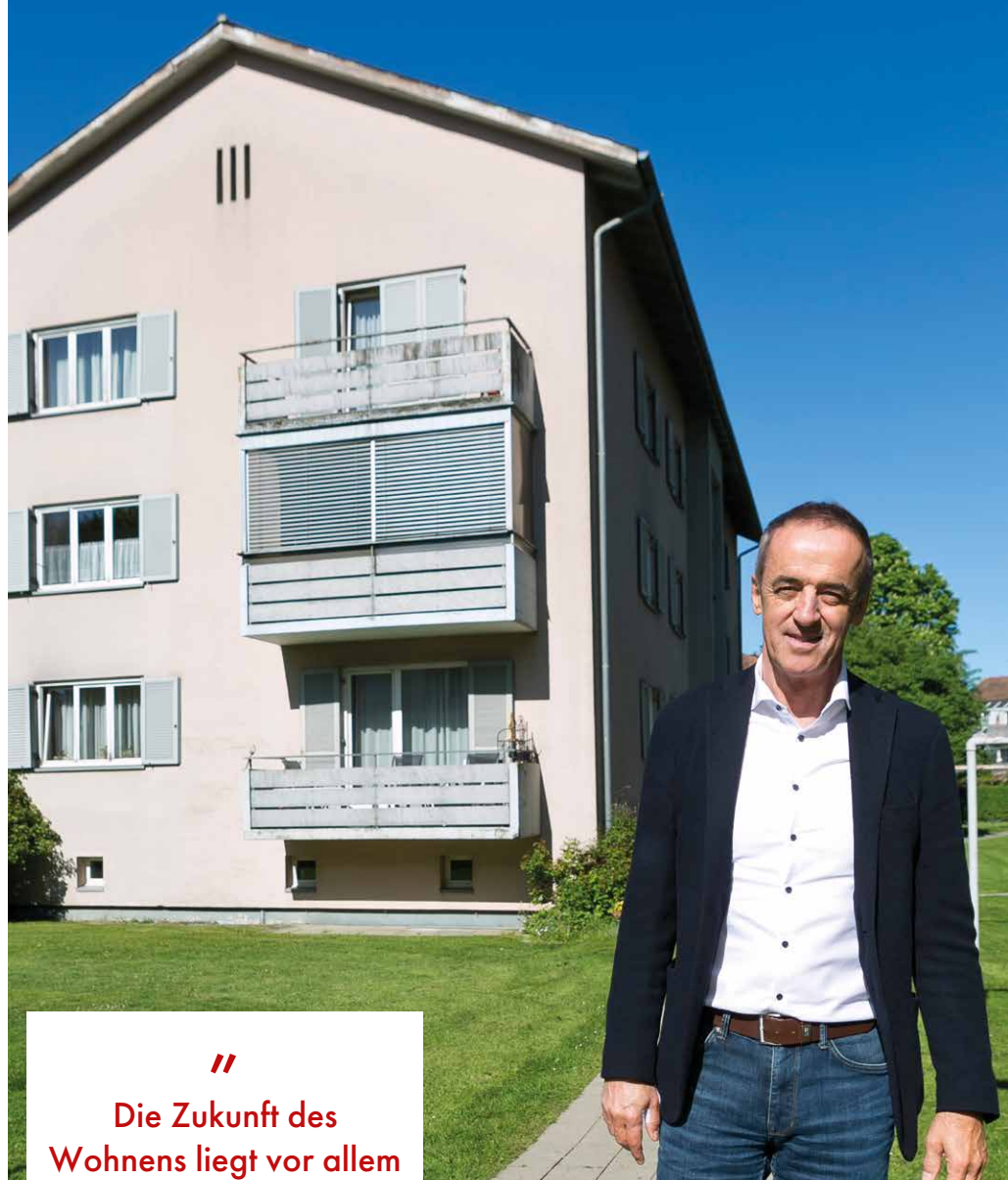
Seit Sie Geschäftsführer sind, haben Sie immer eines betont – die Mieten müssen leistbar bleiben. Wie gelingt das?

Ja – leistbare Mieten sind sozusagen unsere DNA und unsere Existenzberechtigung. Die Gemeinnützigkeit ermöglicht dieses ehrgeizige Ziel: Denn bei einer gemeinnützigen Bauvereinigung wird alles, was erwirtschaftet wird, wieder in Grund und Bau investiert. Genau das sichert die leistbaren Mieten. Unsere Erträge fließen wieder in neue Wohnungen und in den Bestand zurück.

„Gemeinnütziges Wohnen darf nicht mit Vorurteilen verbunden sein. Wir bieten Wohnraum für alle – auch für den Mittelstand. Eine gute soziale Durchmischung ist entscheidend für das gute Miteinander.“

Sie waren Neuem gegenüber immer aufgeschlossen. Welche Innovationen hat die VOGEWOSI in dieser Zeit entwickelt?

Wir mussten auf veränderte Bedürfnisse reagieren und haben rasch und unbürokratisch neue Lösungen gefunden. Das Leben und auch das Wohnen ändern sich ständig, wir ändern uns mit. Ein Beispiel ist unser Modell WOHNEN500® – damals in der Flüchtlingskrise ging es darum, schnell und kostengünstig Wohnungen zu schaffen: Wir haben gemeinsam mit einem Vorarlberger Architekten bzw. Unternehmen eine Elementbauweise aus Holz entwickelt, wirtschaftlich und effizient – mit einer Miete von 500 Euro. In Folge ist dann durch stetige Verbesserung (Lift und verschiedene Wohnungsgrößen) „WOHNEN500plus®“ entstanden. Inzwischen sind wir schon bei „WOHNEN550®“ und starten gerade mehrere Projekte: etwa in Hohenems mit 18 Wohnungen, in Dornbirn mit 26 Wohnungen und ein weiteres in Feldkirch. Auch in Bludenz und Hard sind Projekte in Vorbereitung. Dieses Modell richtet sich vor allem an junge Paare und Menschen, die eine leistbare Startwohnung suchen.



**“
Die Zukunft des
Wohnens liegt vor allem
im Bestand.
Viele Chancen gibt es in
der Erneuerung und
Weiterentwicklung
bestehender Siedlungen.**

Wie hat sich das gemeinnützige Wohnen in den letzten 26 Jahren verändert?

Die Anforderungen ans Wohnen sind deutlich gestiegen. Die Menschen sind anspruchsvoller geworden – und das ist auch gut so. Wir haben hart daran gearbeitet, diese zeitgemäßen Wohnstandards auch wirtschaftlich ermöglichen zu können. Heute sind unsere Wohnungen fast immer barrierefrei, mit Lift, Tiefgarage, Terrasse oder Balkon und moderner Heiztechnik wie Fußbodenheizung ausgestattet. Auch die Energieversorgung ist deutlich nachhaltiger geworden – mit erneuerbaren Energieträgern und ressourcenschonenden Lösungen.

Wie werden wir in Zukunft in Vorarlberg wohnen und bauen?

Ich glaube nicht, dass sich Wohnen grundsätzlich komplett verändern wird. Zum Beispiel halte ich Homeoffice nicht unbedingt für das zentrale Zukunftsthema des Wohnens. Die große Aufgabe wird vielmehr sein, den bestehenden Wohnraum weiterzuentwickeln. Große Chancen liegen in der Revitalisierung bestehender Siedlungen, etwa in den Südtiroler-Siedlungen. Die Herausforderung besteht darin, zusätzlichen leistbaren Wohnraum zu schaffen, indem wir Bestand und Neubau gut miteinander verbinden. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Südtirolersiedlung Bregenz Rheinstrasse, das größte gemeinnützige Wohnbauprojekt Vorarlbergs, wo 320 zeitgemäße leistbare Wohnungen entstehen. Hier sehe ich die wichtigste Aufgabe für die VOGEWOSI in den kommenden Jahren.

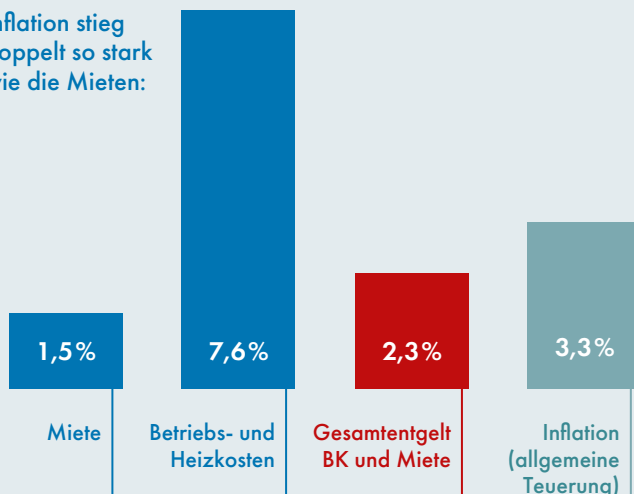
Inflation steigt weit stärker als die Mieten bei der VOGEWOSI

„Wer bei der VOGEWOSI wohnt, soll sich auf leistbare Mietpreise verlassen können!“

Nach diesem Grundsatz hat Hans-Peter Lorenz die Mietpreise in seiner gesamten Zeit als Geschäftsführer stabil gehalten. Im Gegensatz zur Inflation sind die durchschnittlichen Mieten bei der VOGEWOSI seit dem Jahr 2000 deutlich weniger angestiegen. Das heißt: Auch wenn die allgemeinen Lebenskosten teurer wurden, die Mietpreise blieben unter diesen Preiserhöhungen.

Wesentlich stärker gestiegen sind dagegen die Betriebskosten, insbesondere die Abgaben für Müll, Wasser und Energie sowie für Leistungen wie Reinigung oder Schneeräumung auf den Allgemeinflächen. Auf diese Kosten hat die VOGEWOSI allerdings keinen Einfluss.

Inflation stieg doppelt so stark wie die Mieten:



Durchschnittliche Preissteigerungen pro Jahr in den letzten 26 Jahren (am Beispiel einer VOGEWOSI Wohnanlage, die im Jahr 2000 errichtet wurde)

In diesem Haus ist die Miete einer 70 m² Wohnung (ohne Betriebskosten) pro Jahr durchschnittlich um weniger als sechs Euro angestiegen (siehe Grafik). Das entspricht 1,5 Prozent Erhöhung pro Jahr und liegt somit weit unter der Inflation der letzten Jahre – die um mehr als das Doppelte gestiegen ist.

Auch die Betriebskosten sind in dieser Zeit stark angewachsen. Die stabilen Mietpreise wirken sich jedoch positiv auf die Höhe des Gesamtentgelts aus.

Ein perfekter Start ins Leben: Wenn die Miete bei 550 Euro liegt

Das eigene Zuhause ist für viele junge Menschen ein großer Wunsch, aber auch eine ebenso große Herausforderung. Geschäftsführer Hans-Peter Lorenz hat sich mit diesem Thema intensiv beschäftigt: Wie können sich junge Menschen mit wenig Geld eine günstige Wohnung leisten?

Die Lösung war eine neue Idee für leistbares modernes Wohnen – das Konzept WOHNEN550® ermöglicht leistbares Wohnen, das immer noch viel Komfort bietet.



WOHNEN550® ist mehr als nur ein modernes Wohnkonzept. Es ist eine Chance für die Zukunft und bietet Sicherheit, wenn man sie am meisten braucht.

Wie funktioniert WOHNEN550®?

Die Baukosten werden bewusst reduziert – Kostentreiber wie Lift oder Tiefgarage werden weggelassen und eine gute Energieeffizienz hält die Betriebskosten in Grenzen. Einzigartig ist auch die Holzbauweise in vorgefertigten Elementen, die in Vorarlberg mit einem regionalen Partner erzeugt werden.

Alles, was man für ein gutes Leben braucht

WOHNEN550® bringt ein Ergebnis, das die Menschen spüren: Eine Wohnung kostet 550 Euro im Monat und lässt damit auch bei begrenzten Einkommen noch Spielraum. Für die Menschen, die hier wohnen, macht das einen echten Unterschied im Alltag. Ein junges Paar hat plötzlich die Möglichkeit, Geld zur Seite zu legen, an die Zukunft zu denken und sich etwas aufzubauen. Eine Familie kann ihren Kindern ein sicheres Zuhause bieten und sich dabei auch noch ein gutes Leben leisten.

Wir helfen gerne!

Das Team der Kundenbuchhaltung



Wer das Büro betritt, spürt sofort die gute Stimmung. Vielleicht, weil hier beides zusammenkommt: Zahlen und Menschlichkeit.

Wer in der Kundenbuchhaltung anruft, kennt die freundlichen Stimmen am anderen Ende. Dahinter steht ein Team, das täglich dafür sorgt, dass alles rund läuft – und das weit mehr macht als nur Zahlen zu prüfen.

Evi Bachmayer, Marc Gasser, Vivien Peinbauer und Brigitte Konzett kümmern sich um rund 28.000 Vorschreibungen für etwa 17.000 Wohnungen und weitere Einheiten wie Garagen. Gleichzeitig sind sie eine wichtige Anlaufstelle für alle Fragen rund ums Wohnen und Bezahlen.



Ein Anruf – viele Fragen

Telefonieren gehört in der Kundenbuchhaltung zum Arbeitsalltag. Oft geht es darum, etwas besser zu verstehen: Wie setzen sich die Kosten zusammen? Warum steigen die Betriebskosten? Was bedeutet das Gesamtentgelt? „**Da braucht es einfache und verständliche Erklärungen**“, sagt Brigitte. „**Uns ist wichtig, dass die Menschen verstehen, wofür sie bezahlen.**“

Vivien, die früher bei einer Bank gearbeitet hat, schätzt besonders den direkten Kontakt: „**Helfen zu können macht einfach Freude.**“ Oft geht es dabei um sensible Themen: fehlendes Geld für die Miete, unerwartete Ausgaben oder schwierige Lebenssituationen.



Hilfe, wenn es eng wird

Wenn es finanziell knapp wird, ist das Team zur Stelle. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht – etwa durch Ratenvereinbarungen oder Hinweise auf Behörden und soziale Einrichtungen, die in Notsituationen unterstützen können. Evi bringt hier viel Erfahrung mit. Sie weiß, welche Möglichkeiten es gibt und wie man rasch helfen kann.

Ihr Tipp: „Am einfachsten ist vieles per E-Mail. Man bekommt schnell eine Antwort und hat alles auch schriftlich zum Nachlesen.“

Marc ist neu im Team und hat sich schnell eingelebt: „**Wir versuchen immer, eine Lösung zu finden – das habe ich hier gelernt.**“ Bis August arbeitet er noch mit Evi zusammen, danach übernimmt er ihre Aufgaben, wenn sie in Pension geht.



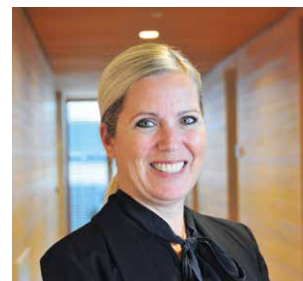
Verstärkung im VOGEWOSI-Team



Liesa Kolm
Assistentin in der
Rechtsabteilung



Daniel Scheier
Bauleiter für den
Gebäudebestand



Brigitte Konzett
Sachbearbeiterin in der
Kundenbuchhaltung



Armin Gasparini
Hausbetreuer
Bregenz – An der Ach

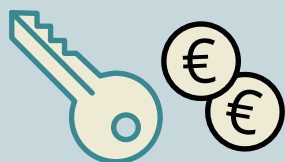


Timo Ramstöck
Lehrling



Marc Gasser
Sachbearbeiter in der
Kundenbuchhaltung

GUT ZU WISSEN: Wie bezahle ich meine Miete



- **Kundenportal nutzen:** Alle wichtigen Unterlagen kostenlos online einsehen – jederzeit und übersichtlich
- **Zugang:** Persönlicher Code beim Einzug zur Registrierung
- **Unterlagen anfordern:** In der Abteilung möglich (mit kleinem Kostenbeitrag)
- **Telefonische Auskunft:** Nur mit Kundennummer möglich (Datenschutz)
- **Bankeinzug:** Bequem und sicher – Formular online oder bei der Hausverwaltung erhältlich
- **Überweisungen:** Bitte schreiben Sie immer Ihre Kundennummer dazu.

Postgebühr bar bezahlt

www.vogewosi.at

Impressum: Hauszeitung 2026; Medieninhaber, Verleger und Redaktion: VOGEWOSI, Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., 6850 Dornbirn; Verlagsort: Dornbirn; für den Inhalt verantwortlich: Dr. Hans-Peter Lorenz; Redaktion und Gestaltung: Boehler PR und Kommunikation KG, Dornbirn; Fotos: VOGEWOSI/Schnabel, Dietmar Mathis, Adobe Stock

